

## Präsident Obamas Rede in West Point

*Zusammenfassung der US-Berichterstattung  
für die Woche vom 30. November bis 6. Dezember 2009*

(svh) Alle amerikanischen Medien konzentrierten sich in dieser Woche auf Präsident Barack Obamas Rede an der Militärakademie West Point und seinen Plan, weitere 34.000 Truppen nach Afghanistan zu schicken. Auch der Rücktritt des General Motors Vorstand Fritz Henderson und die Fehlritte des Golfstars Tiger Woods wurden heiß diskutiert. Daneben fand der Klimagipfel in Kopenhagen weniger Beachtung.

Die nationalen sowie die internationalen Zeitungen waren sich recht einig über die Bedeutung der Rede Obamas in West Point. Dennoch scheinen internationale Medien weitaus pointierter darüber zu berichten als amerikanische. Seine Afghanistan-Rede in der Militärakademie habe zwar einige Details, aber wenig Visionen geboten. Der US-Präsident habe es verpasst, einen Krieg zu erklären, den viele Amerikaner nicht mehr verstehen, so die *Washington Post*. Zwei Drittel der US-Bürger glauben in Umfragen, dass der Einsatz in Afghanistan stockt. "Er geht ins neunte Jahr, aber niemand hat wirklich schlüssig erklärt, warum wir dort kämpfen", sagte David Gergen, Kommunikationsberater von vier US-Präsidenten, auf CNN.

Konkret sieht Obamas neue Afghanistan-Strategie wie folgt aus:

- 30.000 zusätzliche Soldaten sollen an den Hindukusch geschickt und bis zum Sommer des kommenden Jahres nach Afghanistan verlegt werden.
- Bereits im Sommer 2011 soll - abhängig von der Sicherheitslage vor Ort - der Rückzug der US-Soldaten beginnen.
- Die Zusammenarbeit mit Pakistan soll mehr Gewicht erhalten, eine "effektive Partnerschaft" der Nachbarländer intensiviert werden.
- Schrittweise soll die Verantwortung für die Sicherheit auf die Afghanen übertragen und der Aufbau ziviler Strukturen vorangetrieben werden.

Obama fasste mit der Marke von 2011 erstmals auch ein Ende des Krieges ins Auge. US-Medien sprachen von der wichtigsten sicherheitspolitischen Weichenstellung seit Jahren. "Unser Truppenengagement in Afghanistan kann nicht endlos dauern", sagte Obama. "Die Nation, deren Aufbau mich am meisten interessiert, ist unsere eigene."

Wenn die Truppenaufstockung abgeschlossen ist, werde sich die Zahl der US-Soldaten auf rund 100.000 erhöht haben. Aufgabe der 30.000 neuen Soldaten sei nicht nur der Kampf gegen die radikalislamischen Taliban, sondern auch die Ausbildung der afghanischen Armee, so Obama. Besonderes Gewicht legte der Präsident auf eine engere Zusammenarbeit mit Pakistan. Zugleich erwartet Obama weitere Nato-Truppen für Afghanistan.

Eindringlich rief Obama die Regierung in Kabul zu größeren Anstrengungen beim Aufbau des Landes und im Kampf gegen die Korruption auf. Kabul müsse eine verbesserte Sicherheitslage auch nutzen, forderte der Präsident.

Nato-Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen begrüßte die neue Strategie der US-Regierung. Die Entscheidung Obamas, die US-Truppen in Afghanistan deutlich aufzustocken, sei "Beweis für seine Entschlossenheit", teilte Rasmussen in der Nacht zum Mittwoch in Brüssel mit. Der von Obama aufgezeigte umfassende Ansatz sei eine Strategie für einen breiten

politischen Erfolg. Zugleich äußerte Rasmussen die Hoffnung, dass auch andere Verbündete ihren Anteil am Afghanistan-Einsatz ausweiten werden.

Auch der Kommandeur der US-Truppen in Afghanistan, Stanley McChrystal, stützte Obamas Pläne. Sein Schwerpunkt werde darauf liegen, die einheimischen Sicherheitskräfte in Afghanistan auszubilden und aufzubauen, erklärte McChrystal in Kabul. Die neue Strategie gebe ihm eine "klare militärische Mission und die Ressourcen, um unsere Aufgabe zu erfüllen". McChrystal hatte Obama vor einem Scheitern des Afghanistan-Einsatzes gewarnt, sollten die Streitkräfte die Aufständischen nicht rasch unter Kontrolle bekommen.

Die afghanische Regierung äußerte sich wenige Stunden nach Obamas Rede zu den Plänen der USA. Ein Sprecher von Außenminister Rangin Dadfar Spanta sagte am Mittwoch der Nachrichtenagentur AFP: "Das Außenministerium von Afghanistan begrüßt die neue Strategie."

Frankreichs Staatspräsident Nicolas Sarkozy erklärte in der Nacht zum Mittwoch, Obama habe eine "mutige" und "entschlossene" Rede gehalten, die dem internationalen Engagement am Hindukusch neues Leben einhauchen und neue Perspektiven eröffnen werde. Frankreich werde sich weiter und so lange wie nötig gemeinsam mit seinen Verbündeten in Afghanistan engagieren.

Wie die *Washington Post* am Dienstag mitteilte, ist Fritz Henderson nach nicht einmal einem Jahr an der Spitze des krisengeschüttelten US-Autobauers General Motors (GM) zurückgetreten. Zu den Gründen des überraschenden Abgangs äußerte man sich nicht. Im Vorfeld hatte es geheißen, es gebe Meinungsverschiedenheiten zwischen Henderson und dem Verwaltungsrat. Sein Nachfolger wird Ed Whitacre.

Desweiteren wurde in der US-Presse kolportiert, Golf-Superstar Tiger Woods habe seine Ehefrau betrogen. Wie mehrere US-Medien übereinstimmend berichten, hat der Weltranglistenerste Fehlritte eingeräumt. Zugleich äußerte er sein Bedauern, seinen eigenen Verhaltenskodex verraten zu haben.

#### Quellen:

[www.latimes.com](http://www.latimes.com)

[www.nyt.com](http://www.nyt.com)

[www.slate.com](http://www.slate.com)

[www.washingtonpost.com](http://www.washingtonpost.com)

<http://www.spiegel.de/international/world/>